

„Fahr Rad in Salzburg!“

Landesradrouten-Konzept

Radverkehr Vernetzungstreffen Salzburg am 06. April 2016

Emanuel Seyringer, Land Salzburg - Referat Straßenbau und Verkehrsplanung

Warum Landesradrouten/Haupttradrouten?

Strategische Grundlagen:

- Radverkehrsoffensive in „Salzburg 2050“
- Salzburg Mobil 2025
- Leitbild Fahr-Rad in Salzburg!

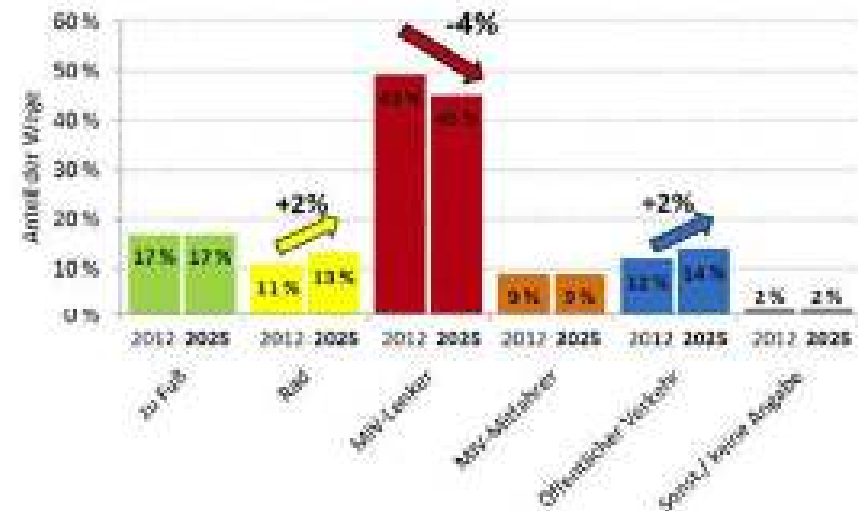


Abb.1: Zielvorgabe zur Veränderung des Modal Split von 2016 bis 2025

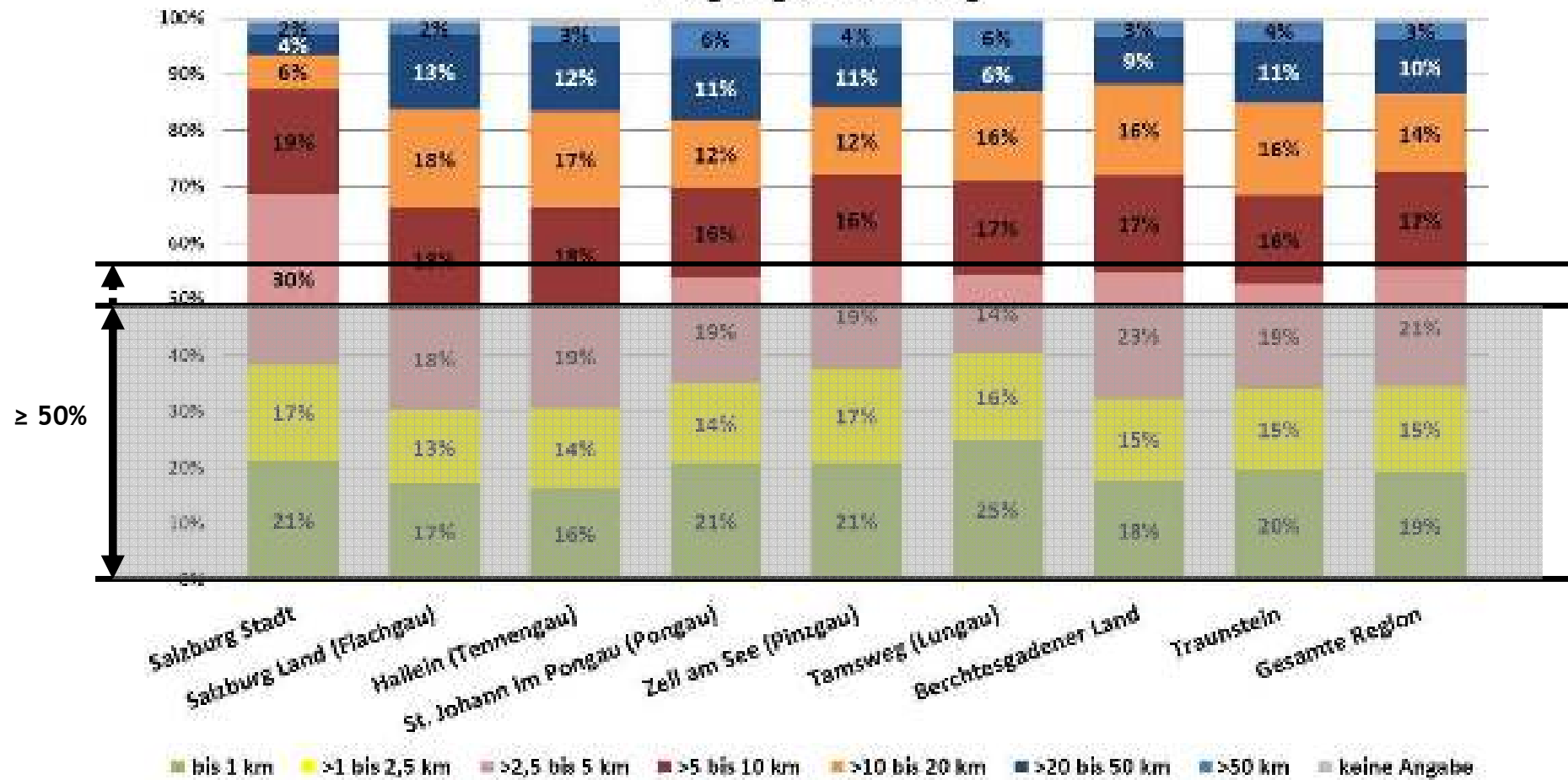
Vorhandenes Potenzial (Mobilitätserhebung 2012):

- Rund 50 % aller im Bundesland Salzburg zurückgelegten Wege sind max. 5 km lang.
- Etwa 70 % aller Wege sind Alltagsverkehr (Arbeit, Ausbildung, Holen/Bringen, Einkauf)

Landesradrouten - Potenzial

Mobilitätserhebung Salzburg 2012

Weglängenverteilung



Landesradrouten/Haupttradrouten - Vision



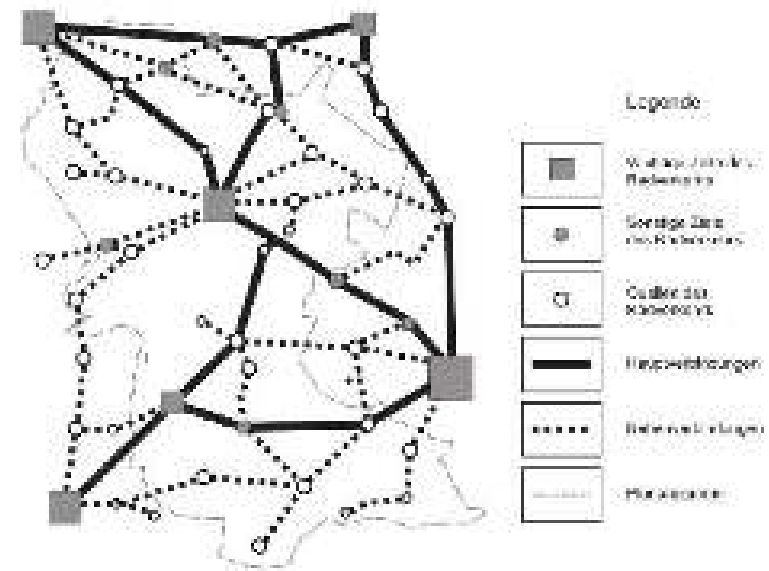
Landesradrouten - Eigenschaften

- Schnell
- Direkt
- Geradlinig
- Wenig Behinderungen
- Sicher
- Fokus auf den Alltagsradverkehr



Landesradrouten - Zweck und Ziele

- Schnelle und direkte Verbindung von Ortsteilen, Gemeinden und Städten
- Bereitstellung von attraktiver Radinfrastruktur für die hauptsächlich nachgefragten Verkehrsbeziehungen des Alltagsradverkehrs
- Attraktive Alternative zur Infrastruktur des MIV
- Hebung des Potenzials für Verlagerungen von MIV auf Rad (auch im Hinblick auf größere Distanzen)



Landesradrouten - Planungsgrundsätze und Qualitätsstandards lt. Leitbild

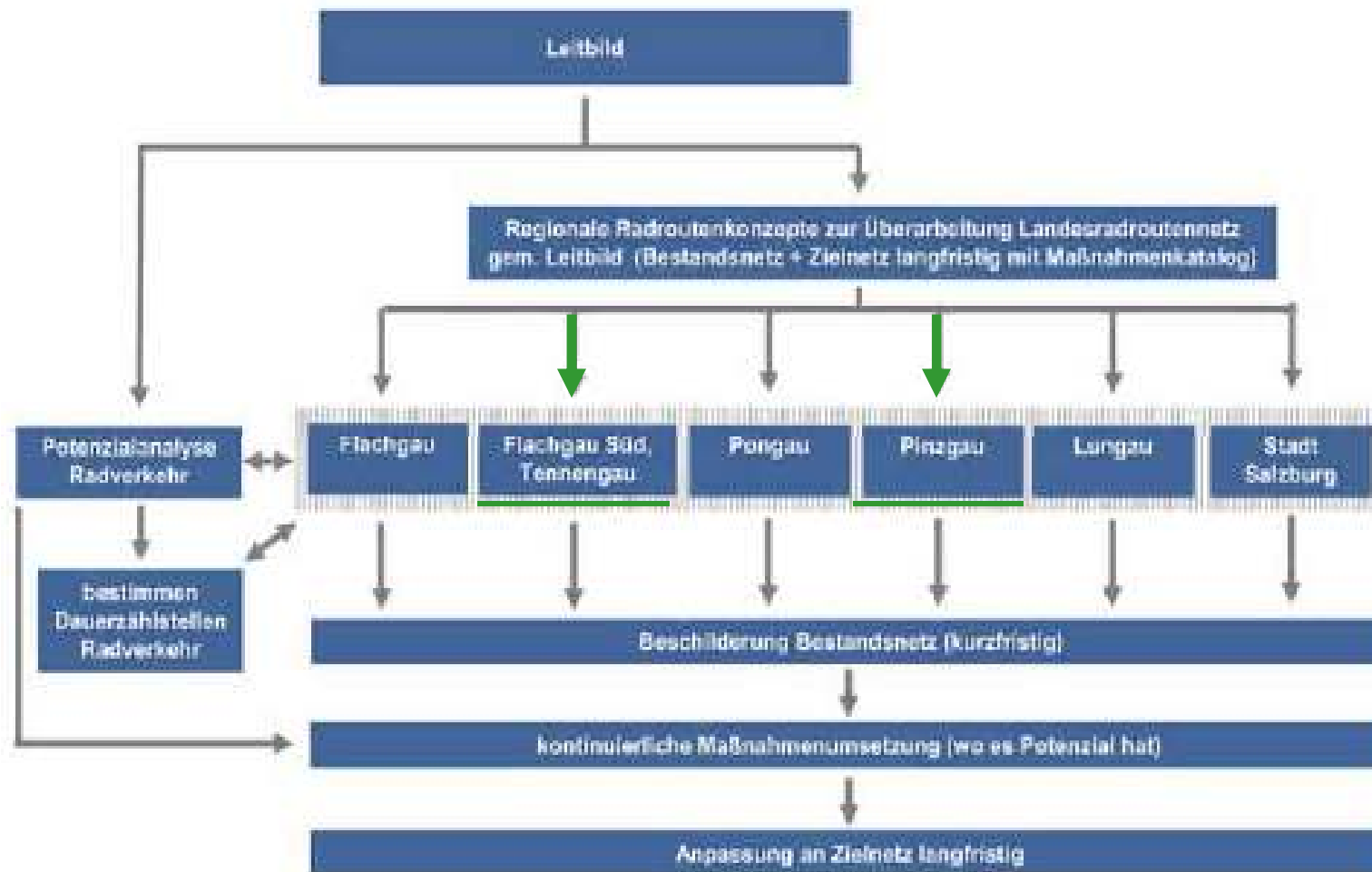
Planungsgrundsätze:

- Radverkehr ist gleichwertig mit anderen Verkehrsarten
- Radverkehrsanlagen sollen sicher, komfortabel, umwegfrei und ungestört befahrbar sein
- Besondere Lösungen für Problemstellen
- Dimensionierung die über die Mindeststandards der RVS hinausgeht
- Vielfältige Anlagenformen für den Radverkehr
- ...

Qualitätsstandards:

- Kreuzungen, Querungen, Belag, Baustellen,...

Landesradroutennetz - Vorgehen



Beauftragte Konzepte -Bearbeitungsräume



Landesradroutennetz - Radroutenkonzepte

- Miteinbeziehung des Gemeindestraßennetzes zu besserer Nutzung vorhandener Infrastruktur
- „Neudenken“ von Wunschlinien auf Basis von Quellen- und Zielen mit anschließender Verortung auf bestehender Infrastruktur - Bestandsnetz/Zielnetz entsteht durch Maßnahmenumsetzung (RVS 03.03.13)
- Starke Miteinbeziehung der Gemeinden

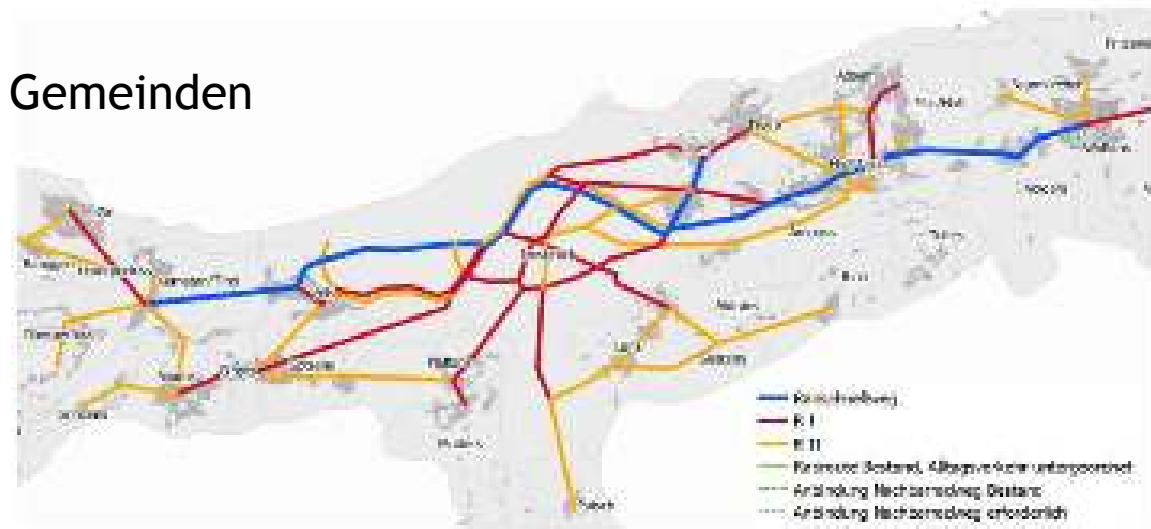





Abbildung 4-1: Wunschliniennetz: Innsbruck Umgebung

Stand der Arbeiten / Weiteres Vorgehen

- 
- 
- 
- Vorgespräche mit Regionalmanagern
 - Ausschreibung/Vergabe für „Pinzgauer-Zentralraum“ und „südl. Zentralraum - Salzachtal/Tennengau“
 - Sensibilisierung der Gemeinden für Radverkehr/strat. Radverkehrsplanung
 - Erarbeitung eines Routennetzes mit Gemeinden (Quellen/Ziele-Wunschlinien- Verortung)
 - Maßnahmenkataloge für Gemeinden/Land
 - Ausschreibung/Erstellung weiterer Konzepte
 - Anpassung des Landesstraßengesetzes (Förderwesen)
 - Aktualisierung der Prioritätenliste auf Basis Potenziale + Dringlichkeit
 - Einheitliche Beschilderung
 - Kontinuierliche Maßnahmenumsetzung; Entwicklung hin zum **Zielnetz**

Danke!

